

BITTE FRÄNKLEIN,
FALLS MARKE
ZUR HAND.

Antwort

Stiftung Orgelklang

Herrenhäuser Straße 12
30419 Hannover

*FREIWILLIGE ANGABE. DIE STIFTUNG ORGELKLANG BEHANDELT IHRE ANGABEN ABSOLUT VERTRAULICH UND GIBT SIE KEINESFALLS AN DRITTE WEITER.

Absender:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

E-Mail*

Geburtsdatum*

Einsendeschluss für das Preisrätsel: 31. Juli 2015



Der Klang, der in die Seele dringt



MARION V. WARTENBERG

Mit ihrer Vielfalt an Tönen und Klangfarben, ihren Stimmen und Schwingungen schafft es „die Königin der Instrumente“, Menschen in ihrem Innersten anzurühren. Der Klang der Orgel vermag den Glanz der kirchlichen Zeremonien zu steigern und die Herzen mächtig zu Gott und zum Himmel emporzuheben. Albert Schweitzer formulierte dies wunderbar:

„Eine Kirche ohne Orgel ist wie ein Körper ohne Seele“. Musikerinnen und Musiker erleben immer wieder am eigenen Leib, was geschehen kann, wenn wir der Musik Raum geben und sie sich dann auf verschiedenste Art und Weise entfalten kann.

In Baden-Württemberg unternehmen wir große Anstrengungen, um den Raum, den Musik in unserer Gesellschaft allgemein einnimmt, zu weiten. Gerade junge Menschen sollen durch praktisches musikalisches Tun in schulischen und außerschulischen Kontexten vielfältige emotionale Erfahrungen machen können. Dieser Moment des emotionalen Erlebens ist in unseren Augen für die Entwicklung von jungen Menschen unabdingbar. Deshalb räumen wir der Musik an unseren Schulen – auch in enger Zusammenarbeit mit den Landeskirchen und den Ämtern für Kirchenmusik – einen besonders hohen Stellenwert ein. Unter anderem haben wir dafür gesorgt, dass das Fach Musik ab dem Schuljahr 2016/2017 mit unseren neuen Bildungsplänen wieder als eigenständiges Fach an allen Grundschulen des Landes unterrichtet wird. Hier sind wir sicher ganz im Einklang mit Albert Schweitzer, der uns mahnte: „Kultur fällt uns nicht wie eine reife Frucht in den Schoß. Der Baum muss gewissenhaft gepflegt werden, wenn er Früchte tragen soll.“

In diesem Sinne wünsche ich der Stiftung Orgelklang weiterhin Erfolg für ihr segnenreiches Wirken.

MARION V. WARTENBERG, STAATSEKRETÄRIN IM MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

Aktuelles aus der Stiftung Orgelklang

DIE ORGEL DES MONATS JANUAR 2015 ZURÜCK IN SELZEN

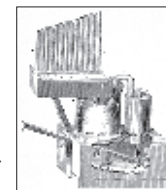


Zu den 20 Fördervorhaben der Stiftung Orgelklang im Jahr 2015 zählt auch die Wiederherstellung der Stumm-Orgel von 1791 im rheinland-pfälzischen Selzen. Im Mai konnte mit dem Wiedereinbau des Instruments begonnen werden, das unter Trockenschäden, unzureichender Windversorgung und zahlreichen anderen Störungen litt.

Fünfzehn Wochen hat die Kirchengemeinde ihr Instrument vermisst, während es in der Bonner Werkstatt des Orgelbauers restauriert wurde. Die Wiedereinweihung des Instrumentes ist für den 13. September 2015 zur Kirchweihe in Selzen vorgesehen. Interessante Fotos von der Rückkehr finden Sie unter www.ev-kg-selzen-hahnem-koengernhm.ekhn.org/?id=2_3137


OLYMPISCHE ORGELSPIELE

Nicht aktuell, aber originell: Ktesibios aus Alexandria lebte im dritten vorchristlichen Jahrhundert als einer der ersten Tüftler der Weltgeschichte – ein Leonardo der Antike gewissermaßen. Er ersann Federkatapult, Wasseruhr und Feuerspritze. Und *organon hydraulikon*, die Wasserorgel. Diese war bald so beliebt, dass man in Delphi olympische Orgelwettbewerbe veranstaltete: Im Jahr 90 v. Chr. hieß der Sieger Antipatros aus Kreta.

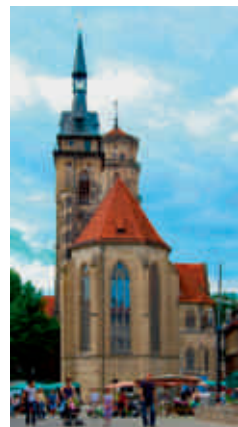


WASSERORGEL

Stiftung Orgelklang
Herrenhäuser Straße 12 • 30419 Hannover
Telefon: 0511-2796-333 • Telefax: 0511-2796-334
E-Mail: orgelklang@ekd.de
WWW.STIFTUNG-ORGELKLANG.DE
Bankverbindung:
Konto: 222 666 • BLZ: 350 601 90
IBAN: DE19 3506 0190 0000 2226 66
KD-Bank - Bank für Kirche und Diakonie e.G.
Redaktion und Schriftleitung: Thomas Rheindorf
Titel: ©tvd-Verlag, © Dyba Music, judybailey.de



Evangelisch in Stuttgart – Orte und Köpfe



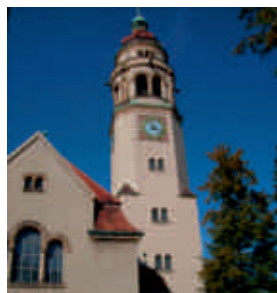
STIFTSKIRCHE
FOTO: FELIX KOENIG

Kirchentag ist eine Welt für sich. Ausnahmetage für die, die sich auf das Abenteuer einlassen. Man kann so eintauchen, dass am Ende das Herz voller Erlebnisse ist, doch die Erinnerung an die Stadt, in der das Großereignis stattgefunden hat, schnell verblasst. Bei Stuttgart wäre das schade, denn die baden-württembergische Hauptstadt ist schon ohne Kirchentag ein Ort, der protestantisch schwingt:

1534 brachte Herzog Ulrich von Württemberg die Reformation in sein Herzogtum. Reformator wurde Johannes Brenz, ein getreuer Weggefährte Luthers. Er starb 1570 und ruht unter der Kanzel der Stiftskirche. Sie steht im Zentrum von Stuttgart und ist heute die Hauptkirche der württembergischen Landeskirche in und Wahrzeichen der Innenstadt.

Richard von Weizsäcker wurde 1920 im Neuen Schloss in Stuttgart geboren. Das Präsidentenamt schien dem großen Deutschen zu liegen, zweimal war er Präsident des Kirchentages, bevor er 1984 zum sechsten Bundespräsidenten gewählt wurde.

Stuttgart war es auch, wo vor 70 Jahren, im Oktober 1945, durch die „Stuttgarter Schulderklärung“ der Weg der Evangelischen Kirche in Deutschland zurück in die Gemeinschaft der weltweiten Ökumene geebnet wurde. Inspiriert war der kurze aber wirkmächtige Text durch eine wortgewaltige Predigt des Widerstandstheologen Martin Niemöller in der Markuskirche, einem schönen Jugendstilbau im Süden der Stadt.



MARKUSKIRCHE
FOTO: MUESSE

Weltgewand mit schwäbischen Tugenden



KAY JOHANNSEN
FOTO: STIFTSMUSIK STUTT GART

Die Kultur- und Musikszene Baden-Württembergs ist nicht annähernd beschrieben, ohne Kay Johannsen genannt zu haben. Stuttgart ist das Epizentrum seines künstlerischen Schaffens, enger noch die Stiftskirche und ganz auf den Punkt gebracht deren Mühleisen-Orgel mit ihren 81 Registern auf vier Manualen. Die klang-

lichen Möglichkeiten dieses Instruments auszuloten wird er nicht müde: Es ist sein kreatives Wohnzimmer. Als Stiftskantor und Kirchenmusikdirektor leitet er die renommierte Stuttgarter Kantorei, die Stiftsphilharmonie Stuttgart und weitere hochkarätige Ensembles. Zudem ist er für die wöchentliche Stunde der Kirchenmusik mit jährlich 20.000 Zuhörern verantwortlich.

Die feingeschnittenen Gesichtszüge des jugendlichen 53-jährigen strahlen Sensibilität und konzentrierte Entspanntheit aus. Dennoch leistet Kay Johannsen ein schwindelerregendes Pensum ab, das von absoluter Passion an die Musik zeugt. Zwei Mal führte er bereits das gesamte Orgelwerk Bachs auf und gilt weltweit als gefragter Bach-Kenner. In diesem Jahr ist er nicht nur auf dem Kirchentag zu hören. Seine achte Konzertreise führte ihn als Organist und Dirigent nach Russland. Berlin, Peking, Turin sind nur einige der weiteren Stationen.

Kay Johannsen ist ein leidenschaftlicher Improvisator. Sein variantenreicher Stil ist geschult durch intensive Auseinandersetzung mit der Alten Musik, doch rhythmisch mitunter deutlich vom Jazz beeinflusst. Seiner Kreativität gibt der Vollblutmusiker in den letzten Jahren vermehrt durch eigene Kompositionen Raum. Sein bisher größtes Werk ist die szenisch-musikalische Fantasie *Nachtbus*, die beim Musikfest Stuttgart 2010 uraufgeführt wurde. 2014 hat er das *Concerto for organ, strings and percussion* fertiggestellt. The *Great Wall* für Orgel solo ist sein neuestes Werk.

Goldensteins Inventionen



Diesmal habe ich nichts für Sie gefunden. Wenn Sie jetzt enttäuscht sind: Ich bin es auch. Eigentlich wollte ich Ihnen hier meinen persönlichen Favoriten aus den neuen Liedern für den Kirchentag vorstellen. „Damit wir klug werden“ ist das Motto in Stuttgart. Ein Zitat aus Psalm 90, Vers 12: „Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ Ein Motto muss griffig sein; da ist ein Satz aus mehreren Teilen zu lang – klar. Trotzdem schade! Kein Platz für Spannungen, für Reibungsflächen. Oder für die Frage, wie mich das Wissen um die eigene Sterblichkeit für mein Leben klug machen kann.

Umso neugieriger war ich darauf, was in der Liederwerkstatt des Kirchentages denn zum 90. Psalm entsteht – und dann ins Heft kommt. Neun Lieder sind es zur Losung und zu den Bibeltexten des Kirchentages. Immerhin vier zu Psalm 1, dem Kirchentagspsalm. Über Bäume dichtet es sich offenbar leichter. Kein einziges Lied, das sich die Zeit genommen hätte, Psalm 90 – aus dem das Motto stammt – als ganzen zu bedenken oder gar durchzubuchstabieren. Statt dessen hier ein paar Wörter, dort ein Bild geschnappt, und alles nach Baukastensystem zusammengesetzt.

Klüger, weiser, leichter und reicher macht mich das nicht. Zum Glück gibt es in meinem Gesangbuch – leider nur im Regionalteil von Niedersachsen und Bremen (Nr. 576) – ein Lied von Eugen Eckert zum 90. Psalm: „Noch ehe die Sonne am Himmel stand“. Es braucht ein wenig, bis die Melodie sitzt. Aber dann haben Sie etwas gefunden!

Ihr

Johannes Goldenstein

Preisrätsel

WAAGERECHT:

1. Egal ob Urtext, Vulgata oder Luther: die ist und bleibt das Buch der Bücher.
2. Sola gratia! Verstanden? Schade, da kennt der Lutheraner keine ...?
3. Lässt der Wutbürger raus die Sau, gibt es leider oft DAS.
4. Vorbehaltloser Rückhalt heißt Ja ohne Wenn und was? Na?
5. Deren viele fand Esau sehr appetitlich, als optisches Glas im Smartphone Voraussetzung für ebensolche Selfies.

SENKRECHT:

2. König Arthurs Jungs suchten nach diesem heiligen Becher.
6. „Angesagt“ oder „En vogue“ – nur kürzer.
7. G8 führt mit Nürnberger Trichter zu diesem reifen Abschluss.
8. Eng verbunden: die nasse Ganzkörperpflege und das Land Württemberg.
9. Edgar, Edmund, Eduard und Edwin: Fasst euch kurz!
10. Ob vivendi oder moriendi – die Kunst will beherrscht sein.
11. Menschen wie du und ich.

1	6	8	9	11
2				
3	7		10	
4				
5				

Lösungswort: Regiert die Welt der Orgelsanierung:

1 2 3 4 5 6 7

Die Gewinne:



1. Preis: Zwei Nächste für zwei Personen im Landgasthof „Mayers Waldhorn“. Er liegt im malerischen Mählingen auf der Härten-Hochebene zwischen Streuobstwiesen vor den Toren Tübingens. Ein reichhaltiges Frühstücksbuffett ist inbegriffen.



2.-4. Preis: Kay Johannsen: Franz Schubert, Messe in As-ur, Carus



5.-9. Preis: S. Schwesig, F. T. Zeeb (Hrsg.): Orte der Reformation – Stuttgart, 92 S., EVA